

Elterliche Verantwortung – wenn ein Paar sich trennt

Liebe Eltern,

Ihre Kinder möchten von keinem ihrer beiden wichtigsten Menschen geschieden werden. Sie bestehen zu der einen Hälfte aus Vater; zur anderen Hälfte aus Mutter und fühlen sich beiden Elternteilen verbunden. Sie stehen sozusagen auf einem „Mamabein und einem Papabein“.

Bei aller Trennung auf der Beziehungsebene, bleibt die Elternebene für das Kind und auch für Sie als Eltern, erhalten. Das heißt also, wenn Sie Ihrem Kind keinen Schaden zufügen wollen, wenn Sie möchten, dass sich ihr Kind weiterhin selbstbewusst und gesund entwickeln kann, dann gönnen Sie ihm die gute Beziehung zum anderen Elternteil und sorgen Sie mit dafür, dass der gemeinsame Blick aufs Kind erhalten bleibt! Der Gesetzgeber spricht hier von der **WOHLVERHALTENSPLICHT**. Die Eltern haben alles zu unterlassen, was das Verhältnis des Kindes zum anderen Elternteil beeinträchtigt oder die Erziehung des anderen Elternteils erschwert.

Kinder wollen auf ihre Eltern stolz sein und zwei wertvolle (nicht perfekte) Eltern haben. Das bildet die Basis für ihren gesunden Selbstwert. Kinder kennen die Schwächen ihrer Eltern. Also selbst, wenn der andere Elternteil eine etwas andere Erziehungsvorstellung hat, die großen Regeln aber die gleichen sind, tolerieren Sie die Unterschiede im Kleinen. Die Kinder selbst sind sehr tolerant und können gut damit umgehen. Sie wenden sich jedoch möglicherweise von demjenigen Elternteil ab, der sie „verraten“ oder verhindert hat, dass eine Bindung an dem anderen Elternteil gelebt werden konnte, wenn sie junge Erwachsene geworden sind.

Diese Zusammenhänge gelten, wenn keine Kindeswohl gefährdenden Handlungen vorgefallen sind!

Werte und Erziehung

Was ist richtig? - Was ist falsch?

Sorgen Sie dafür, dass ihr Kind Eltern hat, die sich bemühen ihm einen tragfähigen Boden zu bereiten und die in ihrem Kind eine gelungene Gemeinsamkeit, ein gelungenes gemeinsames Produkt sehen können. Es war nicht immer alles schlecht!

Ziel sollte immer sein: **die beste Lösung für Ihre Kinder finden zu wollen** und einig zu sein vor dem Kind.

Wichtig ist, dass beide **Elternteile sich zunächst miteinander absprechen, wenn größere Veränderungen vorgenommen werden sollen (wie beispielsweise ein Umzug). Erst im Anschluss an die Absprachen und Einigung der Eltern, werden die Kinder informiert!**

Schaffen Sie Verlässlichkeit

Kinder sind im Schoß der Familie geboren und die Eltern (oder die Personen, die sie versorgt und begleitet haben) bedeuten Stabilität und Sicherheit für Sie. Da wundert es nicht, dass Sie, wie vom Blitz getroffen oder sogar sich selbst die Schuld geben, wenn die Eltern (die fürsorglichen Personen bei denen das Kind lebte) sich trennen. Sie müssen erst erfahren, dass die Verlässlichkeit nicht angegriffen ist, kein Liebesentzug droht, wenn ein Elternteil auszieht. Das lässt sich mit Alltagsmodellen und Ritualen aufbauen, die Eltern für die Kleinen aufstellen sollten, damit sie die Trennung besser verkraften.

Wie Sie Stabilität umsetzen können

Die Routine und Rituale im Umgang mit dem Kind im Alltag gibt den Kleinen das nötige Vertrauen wieder. Sie müssen die Konstante in ihrem kleinen Leben bleiben, auch wenn Sie sich als Eltern trennen. Das schaffen Sie durch **gute Organisation**. Wenn es möglich ist, übernehmen Sie, neben den Wochenenden (meist 14 tägig), als getrennter Elternteil, einen festen Abholdienst in der Woche vom Kindergarten oder der Schule.

Wenn Sie das wegen der Arbeit nicht können, dann wählen Sie die Begleitung in der Freizeit. Besprechen Sie sich gemeinsam und halten Sie sich unbedingt an die Vereinbarungen, damit Ihr Kind die Trennung gut verkraftet. Versuchen Sie niemals dem Partner zuzusetzen, in dem Sie sich nicht an die Termine halten. Sie schaden Ihrem Ex-Partner nur kurzfristig. Das Vertrauen, das Ihr Kind in Sie setzt, wird dabei langfristig geschädigt. Das kann unmöglich Ihr Ansinnen sein, wenn Sie sich mal für ein Kind entschieden haben.

Kleine Kinder

Kleine Kinder sind noch ICH-bezogen und nehmen Ihre Umwelt so auf, dass sie die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse als vorrangig sehen. Deshalb sind Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren diejenigen, die sich die Schuld für die Trennung der Eltern geben. Die Aussagen, dass Sie auch nach der Trennung den Kurzen genauso liebhaben, helfen Ihnen wenig. Sie können nur über ihre **Erfahrung** umsetzen, dass beide Elternteile sie noch genauso lieben, wie zuvor. Das bedeutet, dass beide Eltern im verlässlichen Ablauf, für das Kind da sind. Dabei muss es sich nicht um großartige Unternehmungen handeln, sondern die **Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit liefert Stabilität**, Vertrauen und Sicherheit.

Wie sage ich es meinem älteren Kind?

Reden Sie am besten gemeinsam mit Ihrem Kind darüber, wenn Sie sich als Eltern trennen. Sollte das gemeinsam nicht möglich sein, besprechen Sie, wer das Gespräch allein führt. Wählen Sie dafür kurze und aussagekräftige Sätze ohne belastenden Details auszuarbeiten. Beantworten Sie die Fragen, die gestellt werden, altersgerecht. Geben Sie dem Kind die Sicherheit, dass es dem Elternteil, der auszieht, gut geht.

Kinder sorgen sich um Eltern und diese Sorge können Sie mit Erklärungen nehmen. Sagen Sie Ihrem Kind, wo und wie Sie künftig leben, essen und schlafen werden. Für Kinder sehr wichtige Einzelheiten. Lassen Sie Ihr Kind auch wissen, wann und wie es den ausgezogenen Elternteil sehen kann. Schließen Sie Eventualitäten aus dem Gespräch aus. Für Kinder zählen Fakten und Sicherheiten. Lieber wenige, dafür aber verlässliche, damit die eine Trennung verkraften können. Beantworten Sie alle Fragen, die kleine Leute in so einer Situation beschäftigen. Machen Sie das Thema Trennung **so einfach, wie es für das Alter des Kindes passend** ist. Wenn Sie es allein nicht genau verdeutlichen können, nehmen Sie passende Bilderbücher für die Kleinen zu Hilfe. Aber **belasten Sie Ihre Kinder nicht mit den „Erwachsenen-Trennungs-Themen“**.